

PRESSEMITTEILUNG

Leipziger Kreis.
Forum für Wissenschaft und Kunst

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Christin Rettke

Hainstraße 11
04109 Leipzig

Tel. (0049)0176-96026261
rettke@leipziger-kreis.de

Das Leipziger »Brühl-Ensemble« als sozialistische Repräsentationsarchitektur: Leipziger Kreis zeigt neue Arbeit der Künstlerin Verena Landau

- *Werk ist Teil eines Wissenschafts- und Kunstprojekts zum Umgang mit sozialistischer Repräsentationsarchitektur*
- *Ausstellungseröffnung und Kolloquium »Die Gegenwart des Vergangenen« am 08.12.2007 im Tapetenwerk Leipzig*

Leipzig, 14. November 2007. Die Leipziger Brühlbebauung, zu DDR-Zeiten ein Wahrzeichen der Stadt und Vorzeigeobjekt urbaner sozialistischer Bauweise, wird seit Ende Oktober abgerissen und umgebaut. Der Neugestaltung gingen hitzig geführte öffentliche Debatten zum Umgang mit diesem baulichen Erbe des Sozialismus voraus. In ihrem Malereiprojekt »Ensemble« setzt sich die Künstlerin Verena Landau mit dem Gebäudekomplex auseinander. Ihre Arbeit ist eines von elf künstlerischen Projekten, das der *Leipziger Kreis* im Rahmen der Ausstellung »Die Gegenwart des Vergangenen. Strategien im Umgang mit sozialistischer Repräsentationsarchitektur« vom 08.–16.12.2007 im Tapetenwerk Leipzig präsentiert.

Landau sieht in dem zwischen 1966 bis 1968 entstandenen Gebäudekomplex, welcher drei 10-geschossige Wohnscheiben und ein Kaufhaus umfasst, eine typische Repräsentationsarchitektur der DDR. Die Künstlerin dazu: »Diese Gebäude standen in Leipzig für die sozialistische Moderne. Die Utopie des »sozialistischen Wohnens« wurde hier muster­gültig vorgeführt. Aber es spiegelten sich darin auch die Widersprüche der DDR, denn die Plattenbauwohnungen am Brühl waren aufgrund ihrer Lage und ihres damaligen Standards privilegiert.«

In einer Serie von Malereien unterschiedlicher Formate beschäftigt sich Landau speziell mit dem Umgang der Bevölkerung mit dem Areal von 1966 bis heute. Als Ausgangspunkt dienen ihr dokumentarische Fotografien, die sie mit Bildern aus anderen Quellen (Filmen, Archivbildern, Fotos aus Familienalben) und neuen, eigenen Aufnahmen konfrontiert. Landau dazu: »Indem ich diese Bilder malerisch übersetze, erfahren sie eine persönliche Interpretation. In den einzelnen Bildern können Überblendungen, Manipulationen und Störungen auftauchen, die beim Betrachter Fragen aufwerfen: Handelt es sich um sogenannte Nicht-Orte oder um identitätsstiftende Orte? Wie entsteht sozialer Raum? Ist dessen Zerstörung darstellbar? Steckt in der Beschäftigung mit dem Vergan-

genen noch ein utopisches Potential?« Als Wandinstallation kombiniert die Künstlerin die entstanden Arbeiten zu einem neuen »Ensemble«, welches keiner systematischen Logik oder zeitlichen Chronologie folgt, sondern Brüche aufweist.

Neben der Arbeit Landaus zeigt die Ausstellung Werke von Pia Lanzinger, Andreas Böhmig, Inken Reinert, Andrea Pichl, Maria Kiesner, Margret Hoppe, Heike Klusmann, Andreas Stark, Piotr Żyliński und Birgit Schlieps. Die künstlerischen Arbeiten werden in einem parallel stattfindenden Kolloquium durch Vorträge aus den Geistes-, Sozial- und Kunstwissenschaften in einen wissenschaftlichen Kontext gestellt. Diese setzen sich beispielsweise mit politischen und kommerziellen Strategien im Umgang mit repräsentativer Architektur des Sozialismus auseinander. Die Kombination von verschiedenen Herangehensweisen lassen ein Spannungsfeld entstehen, in dem sich Kunst und Wissenschaft gegenseitig bereichern, in der Zusammenschau neue Perspektiven eröffnen und unterschiedlichste Sichtweisen auf ein und dasselbe Thema ermöglichen.

Verena Landau, geboren 1965 in Düsseldorf, Studium der Malerei / Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Arno Rink und Neo Rauch. 1999 Diplom. Seit 2002 künstlerische Leitung interkultureller Austauschprojekte in Frankreich, Litauen und Israel. Verena Landau lebt und arbeitet freischaffend in Leipzig.

Ausstellungen (Auswahl): »The history place«, Moti Hasson Gallery, New York, USA;
»Still Missing: Beauty Absent Social Life«, Visual Arts Museum, New York, USA;
2007: »access«, Philipp Rosbach Galerie, Leipzig.

Der Leipziger Kreis. Forum für Wissenschaft und Kunst, im Jahr 2000 gegründet, ist ein offenes Arbeitsforum von Studierenden und Promovierenden. Er befasst sich vor allem mit Problemen und Fragen der Kultur, Gesellschaft und Zeitgeschichte Deutschlands und Europas. Die Projekte des Leipziger Kreises sind von einem gleichermaßen wissenschaftlichen wie künstlerischen Herangehen gekennzeichnet. Dabei dient jedoch weder die Wissenschaft der Erläuterung künstlerischer Arbeiten, noch die Kunst zur Illustration wissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Vielmehr können sie gegenseitig die Reichweiten und Grenzen ihrer Zugänge zeigen. Der Leipziger Kreis präsentiert seine künstlerischen und wissenschaftlichen Projekte im Rahmen eigener Veranstaltungen und veröffentlicht deren Ergebnisse in der Reihe Edition Leipziger Kreis.

Pressekontakt

Christin Rettke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Leipziger Kreis. Forum für Wissenschaft und Kunst
Hainstrasse 11
04109 Leipzig

Tel.: (0341) 973 78 10
Mobil: (0176) 96 02 62 61
E-Mail: rettke@leipziger-kreis.de

www.gegenwart-des-vergangenen.de